

Fortsetzung aus Ausgabe 15

Kiki, auch du warst immer schon sehr kreativ unterwegs und führtest von 2017 bis 2021 in Laupen das «Blue-me Atelier» und seit dem Sommer 21 ein Kreativ-Atelier. Was führte dich hin zum Gesang?

Ja, das stimmt, kreativ war ich schon immer. Aber zum Singen bin ich durch das Theaterspielen gekommen – genauer gesagt an einem Freilicht-Theater auf dem Schloss Laupen. Ohne Mikrofon, unverstärkt suchte ich den Schall meiner Stimme im Schlosshof. Das war anstrengend so ganz ohne Kenntnisse über Gesangstechnik und Stützen. So begann ich 2009 mit Gesangsunterricht und habe dies eigentlich bis 2017 weitergeführt. Im April 2011 habe ich eine Singer-Songwriterin an einer Geburtstagsfeier kennengelernt. Wir haben uns ausgetauscht, sie erzählte mir, dass sie für ihre Konzerte mit der Band eine zweite Stimme suche, und Täggl! bin ich spontan mit ins Boot gesprungen. Im Juli bekam ich ihre erste CD zu hören, hörte die zweite Stimme heraus und wir fingen an zu proben. Danach ging es auf die Bühne mit sechs Proben und zehn neuen Songs. Wow – war ich nervös. Dann 2017 eröffnete ich meinen Blumenladen, es war Tourabschluss der inzwischen zweiten CD und ich hatte keine Zeit mehr für Bühnenauftritte, weder im Theater noch mit der Band.

Wenn man euch singen hört, glaubt man, ihr hättet immer schon zusammen gesungen. Eure Stimmen harmonieren auf eine wunderbare Art und Weise. War es für euch sofort klar, dass ihr zusammen singen würdet?

Kiki: Für mich überhaupt nicht. Ich war von der Idee weniger begeistert, zumal ich fünf Jahre keinen Pieps mehr geträllert hatte. Ausser unter der Dusche.

Christoph: Als wir wieder in Kontakt kamen, habe ich nach Kikis Spuren im Internet gesucht. Dabei habe ich herausgefunden, dass sie in einer Band Sängerin war. Was ich bei Tonbeispielen gehört habe, hat mir gefallen und ich hatte sofort den Wunsch, mit ihr zusammen ein Projekt zu starten.

Ich hörte definitiv Potenzial und wollte es auf jeden Fall versuchen. Dann fingen wir an zu proben, aufnehmen, Videos machen usw. Unsere Stimmen fanden besser zueinander und mit der Zeit wurden wir immer harmonischer.

Ihr singt an diversen Anlässen; wo sehr gerne?

Kiki: Am liebsten ganz schlicht und einfach an kleineren Anlässen aller Art, wie Hochzeiten, auf kleineren Bühnen, Geburtstagen, in der Natur,



Lieder, Geschichten ... und stets ein Lächeln im Gesicht: Kiki & Christoph.

Bild: zVg

Strassenmusik, Bergbeizli, Tauffeiern, Sofakonzerte usw. Einfach dort, wo wir gehört werden wollen. Wir treten auch ohne Verstärker auf.

Christoph: Da wo ein Kontakt zum Publikum entsteht und eine gegenseitige verbindende Energie spürbar ist. Das können 2 oder 200 ZuhörerInnen sein ...

Die selbstkomponierten Lieder erzählen viel über das Leben und gehen unter die Haut ... Plant ihr auch, ein Album aufzunehmen?

Christoph: Ja, das planen wir. Wenn's gut läuft, ist es bis Ende Jahr geboren.

Kiki: Dann geistert noch ein erweitertes Projekt rum, wo wir erst am Planen sind, was realisierbar ist. Wir werden sehen, wohin die Reise geht.

Was glaubt ihr, weshalb hat euch das Schicksal wieder zusammengeführt?

Kiki: Hm ... In der Erinnerung an vor 27 Jahren ist für mich heute klar, dass sich damals unsere Seelen kurz «geküsst» haben, dann sind wir jedes für sich weitergezogen. Wir beide hatten noch etliche Aufgaben in unseren Menschenleben zu meistern. Diese Erfahrungen mussten wir machen, gehörten zum grossen Plan, bis wir «reif» genug waren. Unabhängig voneinander gab es viele Parallelen. Wir waren beide, eigentlich seit unserer Kindheit, auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit. Bis wir, noch bevor wir uns wieder trafen, er-

kannten, dass alles in uns ist. Wenn du da tief im Herzen angekommen bist, hört die Suche im Aussen auf. Und wenn man die Suche im Aussen aufgibt, ist man frei. Erst dann, wenn man keine Erwartungen mehr hat, alles frei laufen lässt, erst dann können sich neue Tore öffnen – und wir konnten uns wieder begegnen.

Christoph: Wir haben eine tiefe Seelenverbindung, die über dieses irdische Leben hinausgeht, davon bin ich überzeugt. Wir sind uns 1995 begegnet, um uns in diesem Leben da-

ran zu erinnern. Danach hatten wir noch je für uns selbst unsere Prozesse und Erfahrungen zu machen. Und als wir so weit waren, hat uns das Leben wieder zusammengeführt. Wir haben zusammen der Welt noch einiges zu schenken. Indem wir unsere jeweils individuellen Gaben gemeinsam noch mehr zum Wirken und Strahlen bringen. Dies ist unsere Bestimmung, das glaube ich zutiefst.

Glaubt ihr an Zufälle?

Kiki: Ich denke, alles ist einem grossen Plan unterstellt. Wir begegnen Menschen, die uns weiterbringen. Jede Begegnung, ob positiv oder negativ, spiegelt mir einen Aspekt meines eigenen Selbst. Wenn mich was ärgert, frage ich mich: Was hat das mit mir zu tun, wo darf ich noch etwas loslassen? Also kein Zufall, wie wir ihn als Begriff definieren.

Christoph: Ja, ich glaube an Zufall, im Sinne, dass einem genau zum richtigen Zeitpunkt das genau Richtige zu-fällt. Zufall ist für mich aber nicht willkürlich.

Und nun zur letzten Frage: Habt ihr einen Bezug zum Nordquartier?

Kiki: Meine erste Begegnung mit dem Nordquartier war mit der Band, bei der ich Musik machte. Wir haben dort im Quartier in einem privaten Garten und im Wartsaal ein Musikvideo gedreht. Darauf folgten Konzerte im Wartsaal und im Café Kairo. Das Quartier lernte ich als sehr familiär und lebenswürdig kennen. Auch die Quartierlädli, die Brocanten und der alternative Groove gefallen mir dort sehr gut. Zudem leben auch Freunde von mir im Nordquartier und auch meine Tochter wohnte bis vor kurzem im Breitsch.

Christoph: Ich bin in der Inner-schweiz aufgewachsen und lebe erst seit Anfang Jahr im Bernbiet. Das Nordquartier habe ich erst durch diverse Brocantenbesuche mit Kiki ein wenig kennengelernt. Mein Mueti war Bernerin und wir waren als

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
KIKI UND CHRISTOPH

PERSÖNLICH

Kiki (Christiane) ist in Basel geboren und in Pratteln aufgewachsen. Nach ihrer Lehre als Köchin meldete sie sich später spontan für eine Ausbildung zur Zollfachfrau in Liestal an. Nach dieser Ausbildung arbeitete sie auf dem Postzollamt in Basel und lernte ihren Mann kennen, mit dem sie fast so spontan in Laupen landete. Später arbeitete sie sieben Jahre in der Sensler Stiftung für Behinderte als Gruppenleiterin Hauswirtschaft und als Köchin. Währenddessen wuchs ihre Familie auf fünf Mitglieder heran. Ihre Hobbys bewegten sich immer im kreativen Bereich. Es folgten eine Ausbildung zur Floristin, fürs Theaterspielen, Schauspielunterricht, Gesangsunterricht usw. Kiki arbeitete in den letzten 20 Jahren als Floristin und führte während vier Jahren einen eigenen Blumenladen in Laupen. Den Blumenladen gab sie im Sommer 2021 auf und betreibt seither ein Kreativ Atelier, in welchem sie Floristik-Workshops auf Anfrage durchführt und Auftragsfloristik anbietet. Bilder malt und Ausgefallenes aus allerlei Materialien kreiert. Heute ist sie zudem als Sängerin mit Chris unterwegs.

Christoph kam in Schindellegi, Schwyz, auf die Welt und wuchs dort auf. Später war er meistens in Einsiedeln wohnhaft und verbrachte einen eineinhalbjährigen Aufenthalt in Jena DE. 1995 wurde er Vater einer Tochter. Christoph ist gelernter Schriftsetzer und war lange als Betreuer in Heimen für Beeinträchtigte tätig. Seit 2008 ist er freischaffender Musiker, Sänger, Interpret und Liedermacher.

Kinder oft im Bernbiet und in der Stadt Bern unterwegs. Die Lauben, der Gurten, der Zibelemärit und die Aare und die hohen Brücken sind starke Kindheits-Erinnerungen. Bärn heimelet mir ...

Danke für eure Zeit und eure Gedanken.

📍 Wer von Kiki & Chris etwas hören will, findet sie unter:

Facebook: Chris & Kiki – vo Mundart bis Änglisch
Youtube: Chris & Kiki – vo Mundart bis Änglisch